

# Blutbad

## Jeder bekommt das, was er verdient!

Von VampirWolfYuriy

### Kapitel 3: Probleme

Hey leute, ^^

hier kommt mal nach langer Zeit wieder ein Kapitel für euch!  
jemand hat ihn sich gewünscht und ich habe das nun erfüllt!^^ Hoffe es gefällt dir und euch allen \*knuddl\*

!Plötzlich klingelte Kais Handy. Dieser zuckte überrascht zusammen, da die leise Musik in vollkommen aus den Gedanken gerissen hatte. Leicht wütend darüber krallte er sich das Telefon. Er war mit den Gedanken ganz wo anders gewesen. Bei einem Thema, das ihn viel mehr gereizt hatte. Der rotäugige musste immer an die Bilder denken, die Ray ihm gezeigt hatte. Dieser Rotschopf mit den Eisblauen Augen ging ihm nicht mehr aus dem Kopf. Aber wie konnte er das auch? Diese Augen hatten etwas, das Kai in seinen Bann zog. Doch die flammenroten Haare passten seiner Meinung nach perfekt dazu. Der Autor fand nur schade, dass das Bild dunkel war und der junge Mann schwarze Kleidung trug. So war seine Figur nur schwer zu entziffern, aber Kai hatte das Gefühl, dass der andere sicherlich einen wundervollen Körperbau hatte. Und wenn er nur dran dachte wie er vielleicht ohne Oberteil. Und wieder schweiften die Gedanken ab, was allerdings von dem Penetranten Klingeln des Handys erneut gestört wurde. Grummelnd hob Kai endlich ab. „Hiwatari?“ „Hallo Kai-chan!“ flötete eine männliche Stimme durch den Apparat. „Nenn mich noch mal Kai-chan und bei meinem nächsten Besuch zeige ich dir wie eine Kastration funktioniert!“ knurrte Kai mehr als schlecht gelaunt. Für den Idioten hatte er nun die Gedanken an den wunderschönen jungen aufhören müssen. Was für eine Verschwendung von Zeit und Telefon kosten.

„Ist ja gut Herzchen, ist sage es nicht mehr“ Und wieder knurrte Kai in den Hörer als er den neuen Kosenamen hörte. Wirkliche eine Verschwendung. „Sag mir einfach was du willst und vergeude nicht meine Wertvolle Zeit.“ „Okay schatz. Ganz wie du willst mein lieber. Ich brauche dringend deine Hilfe. Es fallen im Moment viele meiner Männer aus, und ich habe viel zu viel um die Ohren. Also wollte ich fragen, ob du nicht mal einspringen und mir helfen könntest.“ Bei den Worten zuckte eine der grauen Augenbrauen Gefährlich. Erst warf dem grauhaarigen Kosenamen um die Ohren und dann hatte er die Frechheit auch noch Arbeit zu fordern? Ja...und leider musste Kai

auch hin und helfen. „Okay...ich bin knapp 15 min da...“ Damit drückte er den roten Hörer auf dem Handy und legte es beiseite. Und anstatt nach rechts und somit nach Hause abzubiegen, fuhr er gerade aus. Direkt in die Redaktion. Tja. Yalen war eben einfach ein Freund und noch dazu sein Redakteur, bei dem er seine Bücher veröffentlichen ließ. Doch noch dazu führte er eine Berühmte Moskauer Zeitschrift, für die Kai hin und wieder Berichte schrieb. So wohl auch heute...

Die roten Augen blickten kurz zu den Ampel, die auf grün standen, was er ausnutzte und Gas gab. Er war müde und wollte nur noch nach Hause. Dazu kam, dass er endlich diesen Koffer öffnen wollte, der in seinem Kofferraum schlummerte und dem ermordeten gehört hatte. Missmutig kaute er auf der Unterlippe und hoffte, dass der Bericht was kleines war, mit der innerhalb kurzer Zeit fertig war, damit er sich wichtigeren Dingen widmen konnte. Doch vorerst würde er seine neuen Lieblingsbeschäftigung nach gehen. Nämlich an den Rotschopf denken. Aber er hoffte, dass Ray seiner Arbeit gründlich nach ging. Er wollte endlich Name und Adresse des Rotschopfes. Und gegen einen kleinen Besuch bei dem vielleicht mehr passieren könnte. Das der junge Mann von dem er jetzt schon träumte im Moment der Hauptverdächtige war, verdrängte er geflissentlich. Solche Gedanken störten einfach, wenn man an ein bestimmte Thema dachte so wie der rotäugige.

Eine viertel Stunde später kam er bei dem Gebäude an, dass Yalen für seine Redaktion gemietet hatte. Da es schon spät war, lagen die Parkplätze des Hauses fast verlassen vor und so konnte Kai sich eine freie Auswahl genehmigen. Was wollte man denn auch mehr?

Mit einer ruhigen und langsamen Bewegung stieg er aus und betrat das Gebäude und verschwand im inneren. Dort nickte er der Dame am Empfang zu, die sofort über das Gesicht strahlte und vor Verlegenheit leicht rot um die Nase wurde. //Was für ein Mann...// Doch Kai interessierte sich reichlich wenig für weibliche Gesellschaft. Er war Schwul und damit hatte es sich. Ruhigen Schrittes ging er nun nach oben in die höheren Stockwerke, wo die Büros lagen und wo er nun mal hin musste. Ruhig fuhr er sich durch die Haare und blickte sich aufmerksam um. Er wusste nicht woher es kam, aber er hatte ein mieses Gefühl, dass er einfach nicht los wurde. Kopfschüttelnd ging er weiter und durchquerte den Gang, bevor er an Yalens Büro ankam, klopfte und es betrat. Doch eben besagter war noch gar nicht da und so ließ er sich einfach in den Sessel sinken, schlug die Beine übereinander, verkreuzte die Arme vor der Brust und wartet mit geschlossenen Augen auf den anderen. Wenn er sich zu viel Zeit ließ, würde Kai einfach wieder gehen.

Ein anderes Auto mit zwei Insassen fuhr eben auf den Parkplatz und hielt direkt neben Kais. Wütend schlug eine männliche Hand zur Faust geballt auf das Armaturenbrett, was von einem Kräftigen Fluch begleitet wurde. „Warum ist dieser Kerl nicht nach Hause? Was soll der Mist? Wieso geht er JETZT arbeiten?“ fauchte er wütend und die braunen Augen glitten nach oben zu den Fenstern, der Büros. Die kleine Schusswaffe steckte er in den Mantel, während er seinen Kollegen und Fahrer ansah. Doch dieser blieb vollkommen ruhig und lächelte sogar. Er steckte sich ebenfalls eine Waffe und stieg aus. Warum sollte er sich auch aufregen? Kaum war der Beifahrer ausgestiegen knurrte er auf. „Wie kannst du ruhig bleiben? Wir haben einen Auftrag zu erledigen!“ Doch seelenruhig sperrte der Fahrer das Auto ab und steckte den Schlüssel ein. „Seid wann so laut? Wir hatten noch nie Probleme? Oder fängst du an Tierlieb zu werden?“

Also ich nicht. Wer sich mir in den Weg stellt geht drauf. Ganz einfach!“ Damit ging er auf das Haus zu und betrat es. So gab es nach nur wenigen Augenblicken schon eine Bewusstlose Frau im Empfang. Und so liefen zwei Bewaffnete Männer nach oben. Und hatten nur ein Ziel vor Augen. Ihren Auftrag zu beenden!